

Niederschrift über die 30. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland am Dienstag, den 21.04.2026 von 19:00 Uhr bis 21.00 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

Beiratsmitglieder: Werner Bohlmann, Sven Boberg, Andreas Breitzke, Sara Dahnken, Stefan Faber, Derya Keyssler, Gabriele Bahr, Christin Loroff, Klaus Möhle, Ulf Nummensen, Kubilay Pezük, Klaus Sager, Holger Sauer, Ewald Stehmeier, Stefan Steinmeyer

Fehlend: Gesine Becker (e), Andreas Breitzke, Stefan Faber, Roman Fabian (e), Heiko Zeller

Gäste: Frau Stamer und Frau Galle (beide Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration/SASJI)

Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland

Protokoll: Tuğba Böhrnsen, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Beiratsmitglieder und Zuschauer: innen im Sitzungssaal, der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Der Sitzungsleiter bittet, die Tagesordnung um einen Globalmittelantrag der hoop-Kirche für die Obervielander Vielfalt 2026 zu ergänzen. Zudem schlägt er vor, diesen Antrag dann auch gleich zu Sitzungsbeginn zu behandeln.

Beschluss: Der Beirat stimmt der Tagesordnung mit den o.g. Ergänzungen zu.

(Einstimmige Zustimmung, 13 Ja-Stimmen)

TOP 2: Globalmittelantrag: hoop-Kirche, Obervielander Vielfalt 2026, 2.832,00 €

Beschluss: Der Beirat Obervieland gewährt die volle Antragssumme in Höhe von 2.832,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2026. *(Mehrheitliche Zustimmung, 9 Ja-, 4 Nein-Stimmen)*

TOP 3: Geplante Entwicklung und Umsetzung einer neuen Finanzierungssystematik (ab 2027) für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

dazu Vertreter: innen des Sozialressorts

Frau Stamer und **Frau Galle** stellen dem Beirat anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) den aktuellen Sachstand zur Neuausrichtung der Finanzierungssystematik für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ab dem Haushaltsjahr 2027 und die vorgesehene Mittelverteilung für den Bezirk Süd vor.

Danach liefen bereits seit 2022 Prozesse zur strukturellen Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes. Ziel sei es, durch transparente Bedarfsberechnungen, verbindliche Einrichtungsstandards sowie klarere Planungsabläufe mehr Verlässlichkeit für die beteiligten Träger zu schaffen. Diese Standards legten unter anderem fest, wie viel Personal und Sachmittel und welche Öffnungszeiten erforderlich seien und welche weiteren Aufgaben Einrichtungen in diesem Rahmen übernehmen sollten.

Eine institutionelle Förderung solle künftig nur noch vorgesehen werden, wenn die Einrichtungen diesen Standards entsprächen und die Finanzierung im jeweiligen Planungsgebiet gesichert sei. Gleichzeitig bleibe die Projektförderung als ergänzendes Instrument bestehen und solle künftig stets mindestens zehn Prozent der für den Bezirk zur Verfügung stehenden Gesamtmittel ausmachen.

Aktuell befinde sich die Umsetzung dieser Standards in Vorbereitung. Es würden Bestandsaufnahmen durchgeführt und Überlegungen angestellt, welche Standards wo angewendet werden könnten. Eine endgültige Entscheidung solle durch den Jugendhilfeausschuss noch vor der Sommerpause erfolgen.

Für den Bezirk Süd sei die Situation so, dass die insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel sogar moderat ansteigen, sich die Verteilung im Bezirk aber mit Blick auf die derzeitige Vergabe verändere. Insbesondere solle der Anteil der Projektmittel deutlich erhöht werden.

Die geplante Mittelverteilung führe zu Verschiebungen zwischen den Stadtteilen: Während Huchting aufgrund der dort drängenden Bedarfe priorisiert werde, sei für die Neustadt, Obervieland und Woltmershausen eine Absenkung der Zuweisungen geplant. Gleichzeitig würden erhebliche Mittel

(rund 27%) an Projektmitteln eingeplant, um die Angebotslandschaft zu ergänzen. Für Obervieland konkret sei die Herausnahme des Funparks, der Kinder- und Jugendfarm sowie des DRK Aktiv-Treffs aus der institutionellen Förderung vorgesehen. Der Jugendclub Kattenturm verbleibe dagegen mit personeller Aufwertung nach neuem Einrichtungsstandard (3 Beschäftigungsvolumina/BV) in der institutionellen Förderung. In einigen Punkten bestehe jedoch noch weitergehender Klärungsbedarf. Dazu werde auf die bereits geplante 3. Planungskonferenz für den Bezirk Süd am 30.04.2026 verwiesen.

Die Beiratsmitglieder diskutieren im Anschluss die vorgestellte Planung und thematisieren dabei insbesondere die durch den Wechsel von der institutionellen Förderung zur Projektförderung entstehende Planungsunsicherheit für die betroffenen Träger. Dabei wird herausgestellt, dass die bestehenden Angebote den Bedarf der Jugendlichen bereits jetzt nicht decken und die neue Finanzierungssystematik hierfür keine Lösungsansätze aufzeige.

Herr Möhle lehnt den vorgestellten Finanzierungsvorschlag klar ab und betont die große Bedeutung der Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die sonst kaum Chancen außerhalb ihres persönlichen Umfelds hätten. Angesichts zunehmender psychischer Belastungen sehe er zudem einen noch weiter anwachsenden Unterstützungsbedarf. Er hebt die hohe Qualität der bestehenden Einrichtungen hervor und kritisiert zugleich die unsicheren Perspektiven für Mitarbeitende durch die Umwandlung hin zu einer Projektförderung. Insgesamt bewertet er die aktuelle Entwicklung als falsch und mit Blick auf die tatsächlichen Bedarfe und Herausforderungen für nicht angemessen. Die Priorisierung Huchtings unterstützt er angesichts der dortigen Bedarfe. Dies dürfe jedoch im Ergebnis nicht zu einer Konkurrenz zwischen den einzelnen Stadtteilen führen.

Auch **Herr Stehmeier** kritisiert die geplante Verteilung der Haushaltsmittel und fordert eine grundsätzlich veränderte Herangehensweise an die Herausforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Herr Brumma (Sachkundiger Bürger und Vertreter des Beirates im Planungsprozess) macht deutlich, dass insgesamt zu wenig Mittel für die tatsächlichen Bedarfe in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stünden. Er beschreibt eine zunehmende Vereinsamung von Jugendlichen und sieht darin eine demokratiegefährdende Entwicklung, da in dieser Situation die Anfälligkeit für extremistische Positionen stark ansteige. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund müsse im System dringend gegengesteuert werden.

Frau Dahnken kritisiert die geplante Umstellung von vier institutionell geförderten Einrichtungen auf künftig nur noch eine institutionelle Förderung. Besonders beim Funpark sehe sie die Überführung in die Projektförderung aufgrund von angekündigten Sanierungsmaßnahmen kritisch, da zum jetzigen Zeitpunkt weder Zeitpunkt noch Umfang einer solchen Sanierung absehbar sei. Insgesamt äußert sie sehr deutliche Bedenken hinsichtlich der grundsätzlichen Reduzierung der institutionellen Förderstruktur und warnt vor absehbar erheblich negativen Folgen für die Einrichtungen.

Im Anschluss stellt sie einen Antrag der SPD-Fraktion vor und der Beirat fasst auf dieser Grundlage folgenden

Beschluss:

(Wortlaut siehe Anlage 2, *Einstimmige Zustimmung, 13 Ja-Stimmen*)

Frau Galle betont abschließend, dass dem Sozialzentrum sehr bewusst sei, dass der vorgelegte Verteilungsvorschlag nicht unumstritten sei. Es handle sich dabei auch noch nicht um eine endgültige Entscheidung. Es würde weiterhin bilaterale Gespräche mit den betroffenen Trägern sowie die bereits angekündigte 3. Planungskonferenz am 30.04.2026 geben.

Beschluss: Wortlaut und Abstimmungsergebnis siehe Anlage 2

TOP 4: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten (vorab über office@oaobervieland.bremen.de oder während der Sitzung über Wortmeldung/Chat-Beitrag)

Keine Wortmeldungen

TOP 5: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- 30.04.2026: Spargelessen/Maibaum (ab 12.00 Uhr, Bürgerhaus Obervieland)
- 19.05.2026: Beiratssitzung (Bürgerhaus Obervieland, 19.00 Uhr)

gez. Michael Radolla
Sitzungsleitung

gez. Klaus Möhle
Beiratssprecher

gez. Tugba Böhrnsen
Protokoll

21.04.2026

Sachstand: Planungskonferenzen der OKJA im Sozialzentrum 4

Beirat Obervieland



Ausgangslage

Bis dato wurden Zuwendungen für Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen

- dezentral geplant und gesteuert
- mit wenig klaren Kriterien geplant – auch für den Betrieb von Einrichtungen
- jährlich angepasst, je nachdem wie Mittel verteilt wurden und zur Verfügung standen.

(Neue) Rahmenbedingungen

Seit 2022 laufen Prozesse das Arbeitsfeld strukturell weiterzuentwickeln.

Unter anderem durch:

- Eine transparentere Bedarfsberechnung
- Standards für Qualität und Ausstattung von Einrichtungen
- Klarer organisierte Planungsprozesse
- Erhöhung von Planungssicherheit

(Neue) Rahmenbedingungen

Einrichtungsstandards sind Einrichtungstypen, die unter anderem festlegen:

- Wieviel Fachpersonal in einer Einrichtung arbeiten soll;
- Wieviel Sachmittel, Verwaltungskosten etc. notwendig sind;
- Wieviel und wann geöffnet werden muss;
- Was sonst noch zu den Aufgaben der Einrichtungen gehört (z.B. Vor- und Nachbereitung, Vernetzung im Stadtteil).

(Neue) Rahmenbedingungen

Einrichtungen, die zukünftig institutionell gefördert werden sollen, müssen nach Standard gefördert werden können.

Das heißt, dass es auf Ebene des jeweiligen Planungsgebietes ausreichend Mittel geben, um die Förderung sicherstellen zu können.

Neben den Einrichtungsstandards muss und soll es auch zukünftig Projektförderungen geben, die Angebotslandschaft ergänzen. Ein Anteil von 10% sollte hierbei nicht unterschritten werden.

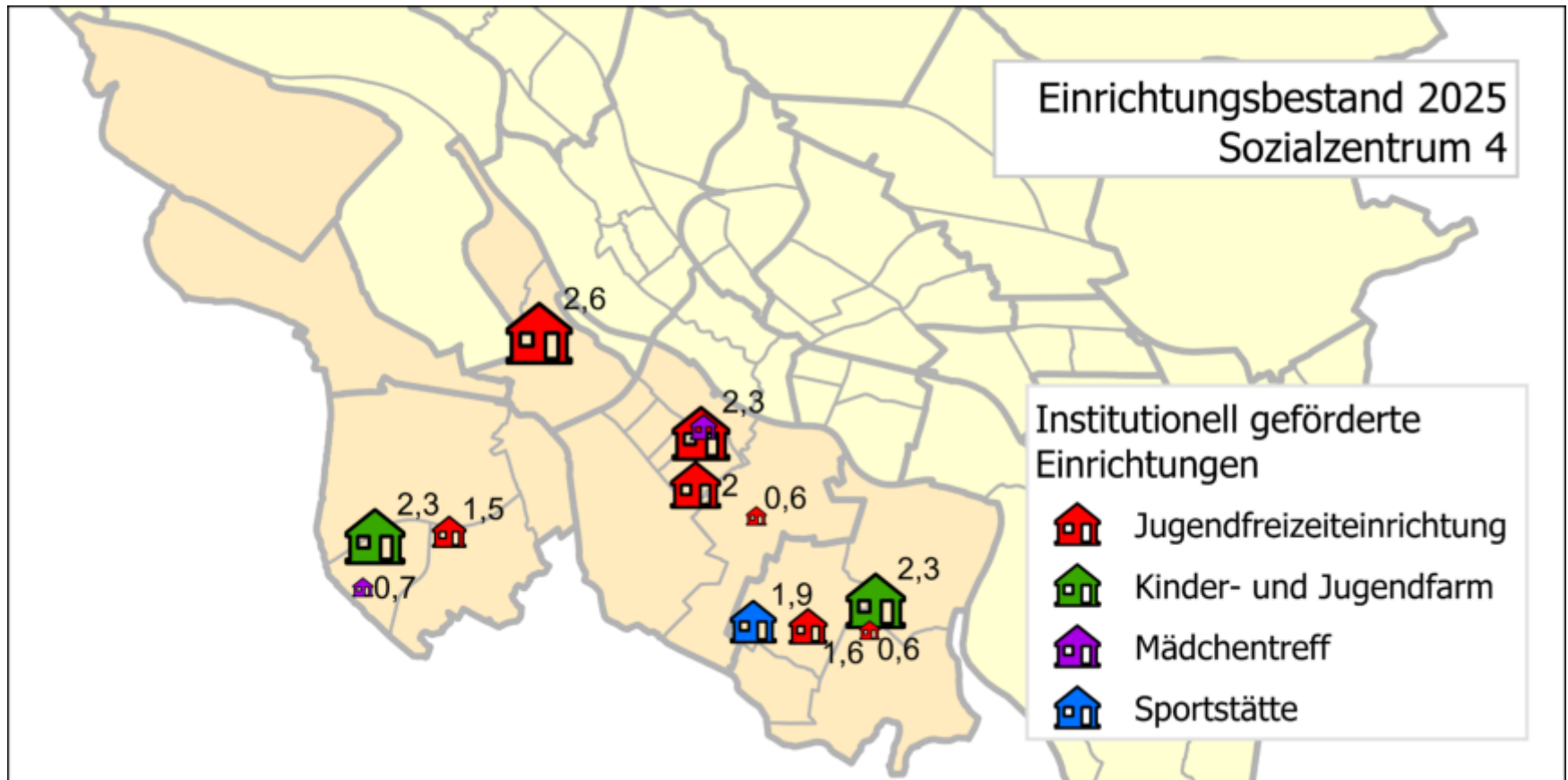
Sachstand und Planungskonferenzen

Die Umsetzung der Einrichtungsstandards wird derzeit vorbereitet.

Das bedeutet, dass Bestandsaufnahmen vorgenommen werden und beraten wird, wo welcher Standard angewendet werden sollte und kann.

Die Entscheidung soll der Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde Bremen vor der Sommerpause 2026 treffen.

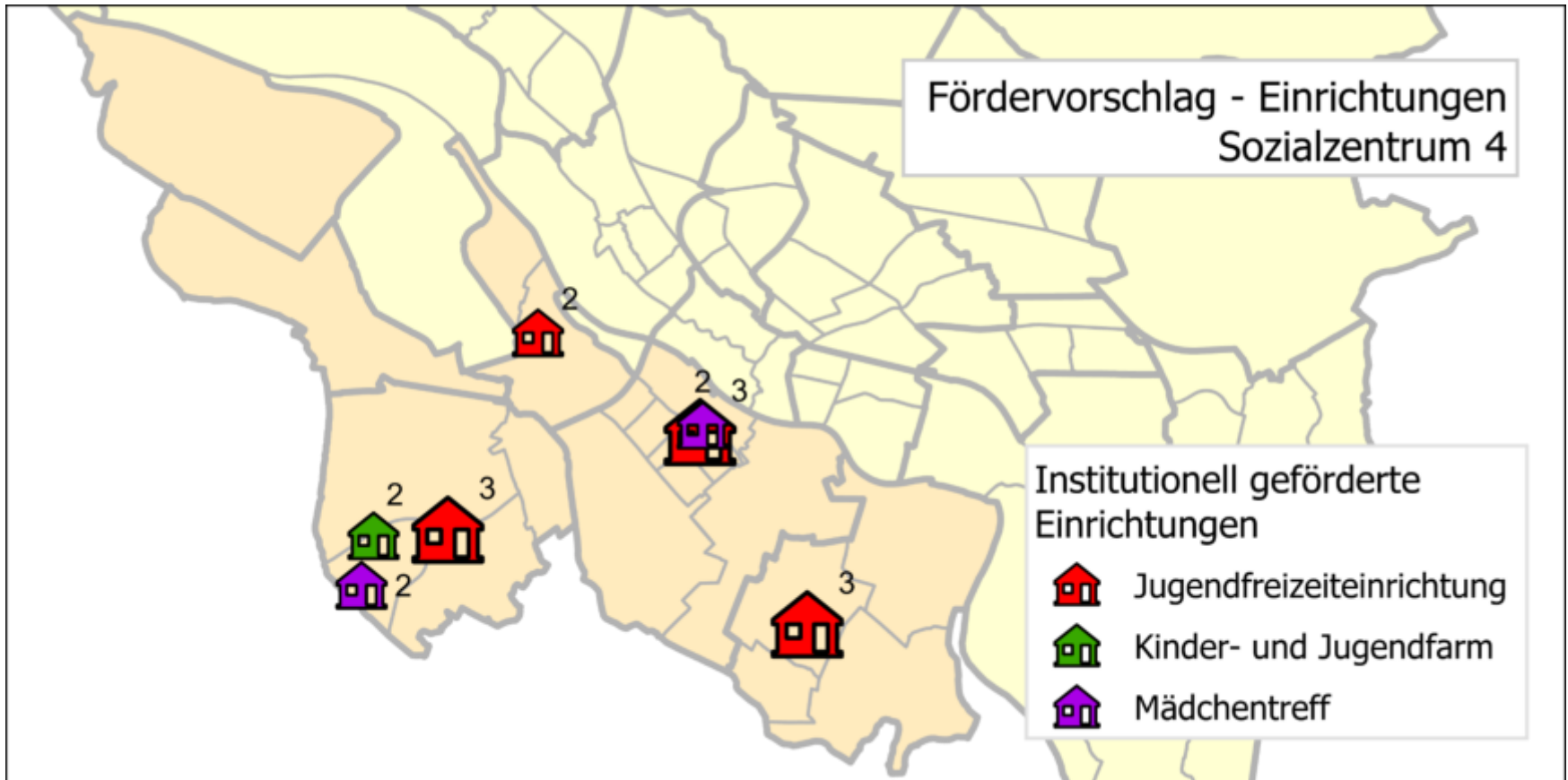
Sachstand und Planungskonferenzen



Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Stadtteil	Mittelverteilung 2025	Bedarfsermittlungs- ergebnis 2027
Woltmershausen	317.066,59 €	243.610,52 €
Huchting	847.732,34 €	1.154.881,15 €
Neustadt	699.775,47 €	464.832,47 €
Obervieland	541.723,31 €	816.694,72 €
Sozialzentrum		
4	2.406.297,71 €	2.680.018,86 €

Vorschlag des Amtes für Soziale Dienste



Vorschlag des Amtes für Soziale Dienste

Prognose der Förderrelationen im Sozialzentrum 4 auf Basis des Vorschlags mit Abgleich 2025

	Vorschlag	2025
Gesamtmittel	2.680.018,86 €	2.393.749,58 €
Einrichtungen	1.950.000,00 €	1.988.521,78 €
Projektmittel	730.018,86 €	405.227,80 €
Projektmittelanteil	27,2%	16,9%

Auswirkungen

Stadtteil	Einrichtung	BV 25	Vorschlag	
			BV	Standard
Woltmershausen	Jugi Roter Sand	2,6	2	1a
Huchting	Stadtteolfarm Huchting	2,3	2	3
Huchting	Mädchentreff Huchting	0,7	2	2
Huchting	Freizi Huchting	1,5	3	1b
Neustadt	Gewitterziegen Mädchenarbeit	1,2	2	2
Neustadt	Jugendraum Huckelriede	0,6		
Neustadt	Freizi Neustadt	2,0		
Neustadt	Freizi Buntentor	2,3	3	1b
Obervieland	Aktiv Treff	0,6		
Obervieland	Funpark	1,9		
Obervieland	Jugendhaus Kattenturm	1,6	3	1b
Obervieland	Kinder- und Jugendfarm Habenhausen	2,3		

Auswirkungen

Stadtteil	Mittel 2027	Vorschlag	
Woltmershausen	243.610,52 €	250.000,00 €	-6.389,48 €
Huchting	1.154.881,15 €	810.000,00 €	344.881,15 €
Neustadt	464.832,47 €	580.000,00 €	-115.167,53 €
Obervieland	816.694,72 €	310.000,00 €	506.694,72 €
	Projektmittel	730.000,00 €	
Sozialzentrum			
4	2.680.018,86 €	2.555.000,00 €	730.000,00 €

Abschluss

Im moderaten Ausmaß Berücksichtigung der zentralen Lage der Neustadt.

Erhebliche Mittel für die Ergänzung der Angebotslandschaft durch Projektförderungen in insbesondere in Obervieland und Huchting.

Finanzierung und Förderungsart des Funparks derzeit in Klärung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit